

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Petra Sitte, Cornelia Hirsch, Dr. Lukrezia Jochimsen, Volker Schneider (Saarbrücken) und der Fraktion DIE LINKE.

– Drucksache 16/12049 –

Conservation Science – Forschung und Entwicklung für den Erhalt des kulturellen Erbes

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Forschung und Entwicklung von Technologien zur Erhaltung von Kunstwerken („Conservation Science“) in der Bundesrepublik Deutschland genießt international einen hervorragenden Ruf. Dieser beruht auf den in der Vergangenheit erarbeiteten Vorsprüngen der Institute und Forschungsmuseen bei der Bewahrung und Erhaltung von Kulturgütern. Diese Vorsprünge drohen verloren zu gehen, da im Unterschied zu Ländern wie Frankreich, Großbritannien und den Niederlanden die Kompetenzen der Konservierungswissenschaft und Kunsttechnologie nicht den wachsenden und sich differenzierenden Aufgaben angepasst wurden. Dies macht sich nicht nur in der Forschungs- und Entwicklungsleistung und der Innovationsfähigkeit dieser Disziplin, sondern auch bei der Gewinnung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wesentlich bemerkbar.

Infolge dieses Verlustes an Know-how gründeten die Leibniz-Gemeinschaft, die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) sowie die Stiftung Preußischer Kulturbesitz die „Forschungsallianz zur Erhaltung des kulturellen Erbes“. Ziel der vereinbarten Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen ist die Erforschung innovativer und nachhaltiger Technologien und Methoden zur Restaurierung und Erhaltung von Kulturgütern. Zugleich verbinden die beteiligten Organisationen in dem gemeinsam unterzeichneten Memorandum of understanding ihre Forschungsinitiative mit Forderungen insbesondere an die Bundesregierung. Verwiesen wird dabei auf umfangreiche Initiativen anderer Länder wie etwa Großbritannien oder die Niederlande, die konzentrierte Programme im Bereich der Restaurierung und Konservierungsforschung aufgelegt haben.

1. Wie viele Lehrstühle in der Bundesrepublik Deutschland befassen sich nach Kenntnis der Bundesregierung mit dem Bereich der Konservierungswissenschaft (bitte nach Hochschularten aufschlüsseln)?
2. Wie viele dieser Lehrstühle weisen ein explizit naturwissenschaftlich-technologisches und anwendungsorientiertes Profil im Sinne der Conservation Science auf?

Die Fragen 1 und 2 werden im Zusammenhang beantwortet.

Nach Kenntnis der Bundesregierung und nach Angaben des Verbandes der Restauratoren e. V. bestehen an folgenden Hochschulen in Deutschland Ausbildungsmöglichkeiten für Restauratoren und sind Lehrstühle für Restaurations- bzw. Konservierungswissenschaften vorhanden:

- Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Studiengang Restaurierung/Grabungstechnik,
- Hochschule für Bildende Künste Dresden, Studiengang Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut,
- Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Konservierung und Restaurierung,
- HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst – Fachhochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen, Fakultät Erhaltung von Kulturgut, entstanden aus dem Fachbereich Konservierung und Restaurierung,
- Fachhochschule Köln, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft,
- Technische Universität München, Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft,
- Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Architektur und Städtebau/Studiengang Restaurierung,
- Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Über das nähere Profil der Ausbildungsgänge und Lehrstühle liegen der Bundesregierung keine weiteren Informationen vor.

3. Wie schätzt die Bundesregierung die Situation bei der Gewinnung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Conservation Science, insbesondere im internationalen Vergleich, ein?

Kann der Personalbedarf der Institute, Museen, Archive und Denkmalämter gedeckt werden?

In den Bereichen der Museen und des Denkmalschutzes sind vorrangig die Länder zuständig. Aus diesem Grund kann die Bundesregierung kein repräsentatives Bild wiedergeben.

Eine stichprobenartige Erhebung bei Zuwendungsempfängern des Bundes hat ergeben, dass der Bedarf an wissenschaftlichem Nachwuchs grundsätzlich zufriedenstellend gedeckt werden konnte, in Einzelfällen allerdings erst nach internationaler Ausschreibung.

4. Welche Institute und Einrichtungen forschen derzeit explizit zu Fragen der substanziellen Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes und der dafür notwendigen Technologien und Methoden?

In den deutschen außeruniversitären Forschungseinrichtungen forschen insbesondere die Institute der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) und der Leibniz-

Gemeinschaft (WGL) zu der Frage der Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes und den dafür notwendigen Technologien und Methoden; ein Teil von ihnen auch im Rahmen der „Forschungsallianz zur Erhaltung des kulturellen Erbes“.

Anders verhält es sich bei der Helmholtz-Gemeinschaft (HGF) und der Max-Planck-Gesellschaft, die im Wesentlichen Grundlagenforschung betreiben, die theoretisch in Zukunft zu Anwendungen auf den genannten Gebieten führen können.

Im Forschungsbereich „Struktur der Materie“ gibt es allerdings Aktivitäten an HGF-Instituten, die die Analyse von Gemälden und Kunstgegenständen betrifft, wie zum Beispiel die Altersanalyse der Himmelscheibe von Nebra am Helmholtz-Zentrum Berlin oder, wie jüngst, die Analyse eines Gemäldes von Vincent van Gogh am Hamburger Synchrotron-Labor am DESY (HASYLAB), wo unter dem sichtbaren Bild ein weiteres Gemälde entdeckt werden konnte. Solche Analysen werden mit Röntgen-, Neutronen- und auch Ionenstrahlen vereinzelt von den Helmholtz-Zentren mit den entsprechenden Großgeräten als Dienstleistung in Zusammenarbeit mit Universitäten oder Museen durchgeführt.

Forschungen zur Frage der Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes und der dafür notwendigen Technologien und Methoden finden unter anderem an den nachfolgend genannten Instituten und zu den dort beispielhaft aufgeführten Themen statt:

Forschung an Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft

- Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie, ICT
- Fraunhofer-Institut für Grenzflächen und Bioverfahrenstechnik, IGB
- Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik, IWS
- Fraunhofer-Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik, FEP
- Fraunhofer-Institut für Bauphysik, IBP
- Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung, IGD
- Fraunhofer-Institut für Silicatforschung, ISC
- Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik, IST
- Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik, IPM.

Leibniz-Gemeinschaft (WGL)

- Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)
- Deutsches Museum, München (DM)
- Deutsches Schiffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM)
- Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg (GNM)
- Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin (MfN)
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
- Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere, Bonn (ZFMK)
- Forschungszentrum Dresden-Rossendorf (FZD)
- Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (IDS).

5. Welche besonders dringlichen Problemstellungen und Bedarfe für Forschungs- und Entwicklungsleistungen sieht die Bundesregierung im Bereich der Erhaltung des kulturellen Erbes, etwa in den Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft oder bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz?

Dringliche Fragen der Denkmalpflege traten Mitte der 80er-Jahre auf. Das Bundesministerium für Forschung und Technologie griff das Thema Denkmalpflege auf und förderte den Erhalt von Kulturgut bzw. die Denkmalpflege von 1985 bis 1998 mit insgesamt rund 300 Mio. DM.

Angesichts dieser langjährigen Forschungsförderung sieht die Bundesregierung mit Freude, dass die „Forschungsallianz zur Erhaltung des kulturellen Erbes“ sich für diese Forschungsrichtung engagiert und sich daran beteiligt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sieht einen großen Bedarf der Forschung bei Museen, in deren Depots viele unerforschte Objekte lagern. Aus diesem Grund hat das BMBF eine Förderinitiative zur „Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften“ mit dem Anwendungsfeld „Forschung in und mit Museen“ im Jahr 2007 ausgeschrieben. Im Jahr 2008 wurden aus den eingereichten Vorhabenbeschreibungen mit internationalen Gutachtern insgesamt zwölf Vorhaben ausgewählt und zur Förderung empfohlen. Bei allen Vorhaben handelt es sich um Verbundforschung zwischen Museen und Hochschulinstituten.

6. Wie bewertet die Bundesregierung die derzeitige Leistungsfähigkeit der anwendungsorientierten Konservierungsforschung in der Bundesrepublik Deutschland insbesondere in Bezug auf den genannten Bedarf an innovativen Technologien in Museen und Archiven, aber auch im internationalen Vergleich?

Eine umfassende Analyse der anwendungsorientierten Konservierungsforschung liegt nicht vor. Soweit im Rahmen der Projektförderung des BMBF Vorhaben an Lehrstühlen für Restaurierung (z. B. am Lehrstuhl für Restaurierung der Technischen Universität München oder auch am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz) gefördert werden, ist das internationale Niveau sehr hoch und werden innovative Technologien, insbesondere auch in Zusammenarbeit mit Instituten der Fraunhofer-Gesellschaft entwickelt und eingesetzt.

7. Welche Programme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung fördern derzeit Projekte im Bereich der Conservation Science?

Im Rahmen der Förderinitiative „Freiraum für die Geisteswissenschaften“ werden in dem Förderschwerpunkt „Wechselwirkungen zwischen Natur- und Geisteswissenschaften“ mit dem Fächerschwerpunkt Archäologie insgesamt elf Vorhaben gefördert, die sich alle mit Fragen des Kulturgutes, der Restaurierung und Konservierung befassen.

Im Förderschwerpunkt „Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften“ mit dem speziellen Anwendungsfeld Museen werden insgesamt zwölf Vorhaben im Verbund von Hochschulinstituten und Museen gefördert, die sich ebenfalls alle mit Kulturgut und der Bewahrung des kulturellen Erbes befassen.

8. Welche konkreten Projekte werden derzeit gefördert?

Vom BMBF werden in dem Fächerschwerpunkt Archäologie im Förderschwerpunkt „Wechselwirkungen zwischen Natur- und Geisteswissenschaften“ derzeit u. a. folgende Vorhaben gefördert:

- Universität Bonn: Geoarchäologie in der Steppe – Zur Rekonstruktion von Kulturlandschaften im Orchon-Tal, Zentrale Mongolei;
- Universität Heidelberg: 3D-Sutren – Interaktive Analysewerkzeuge für einen Web-Atlas gescannter Sutratexte in China;
- Fraunhofer IWS Dresden: Erforschung der Hintergründe unterschiedlicher Zerstörungsgrade von Wandmalereien innerhalb reformatorischer Bewegungen durch Untersuchungen mittels THz-Strahlung;
- Universität Mainz: Palaeogenetische Untersuchungen zu wirtschaftlichen Innovationen und sozialer Mobilität in der eurasischen Steppe;
- Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (KAAK)/Deutsches Archäologisches Institut (DAI): Anden-Transept: Klimasensitivität präkolumbischer Mensch-Umwelt-Systeme;
- DAI: Untersuchungen und Kartierungen von Sr- und O-Isotopen zur Herkunftsbestimmung ortsfremder Personenverbände während des Frühen Mittelalters – Neue Wege in der Langobardenforschung;
- Universität Tübingen: Technologietransfer in der Antike – Untersuchungen antiker hydraulischer Mörtel mit analytischen und numerischen Methoden aus der modernen Baustoffforschung;
- Universität Leipzig: Lebenslaufrekonstruktion mobiler Individuen in sesshaften Gesellschaften.

Im Rahmen des Förderschwerpunktes „Übersetzungsfunktion der Geisteswissenschaften“ mit dem Anwendungsfeld „Forschung in und mit Museen“ wurden von einem internationalen Gutachtergremium zwölf Vorhaben ausgewählt, die zur Förderung vorgesehen sind.

Hinzuweisen ist darüber hinaus auf eine Fördermaßnahme der Kulturstiftung des Bundes und der Kulturstiftung der Länder. Um den Reichtum und die Gefährdung des kulturellen Erbes stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und um innovative Formen der Bewahrung von bedrohtem Kulturgut zu entwickeln, führen die Kulturstiftung des Bundes und die Kulturstiftung der Länder in den Jahren 2007 bis 2011 gemeinsam das KUR-Programm zur Restaurierung und Konservierung von mobilem Kulturgut durch. Das KUR-Programm fördert Projekte, die in exemplarischer Weise akut bedrohte Objekte oder Sammlungskomplexe von übergeordneter historischer oder künstlerischer Relevanz sichern, innovative und anwendbare Lösungsansätze in einem oder in mehreren Bereichen der Prävention, Konservierung und Restaurierung entwickeln, durch intensive und innovative Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit Projektergebnisse an die Fachwelt und eine breite Öffentlichkeit vermitteln und mit nationalen und internationalen Partnern, Forschungsinstituten, Universitäten, Fachhochschulen sowie anderen Museen kooperieren. Für das Programm stehen 7 Mio. Euro zur Verfügung.

9. Inwiefern plant die Bundesregierung eine Initiative zur Unterstützung der „Forschungsallianz zur Erhaltung des kulturellen Erbes“?

Angesichts der langjährigen Förderung des Bereiches der Denkmalpflege und des Kulturgüterschutzes durch das BMBF mit einem eigenen Programm und den verwandten Förderschwerpunkten in der Initiative „Freiraum für die Geisteswissenschaften“ plant das BMBF keine darüber hinausgehende Initiative.

10. Welche Position nimmt die Bundesregierung zur Forderung der „Forschungsallianz zur Erhaltung des kulturellen Erbes“ ein, dass ein bundesweites Rahmenprogramm zur Förderung der Konservierungsforschung aufgelegt werden sollte?

Die Bundesregierung sieht diese Forschungsallianz auch als Folge der langjährigen Förderung des Kulturgüterschutzes bzw. der Denkmalpflege durch das BMBF und begrüßt, dass die Förderschwerpunkte fortgeführt werden. Die Bundesregierung ermuntert die beteiligten Institute und Wissenschaftler, sich an Ausschreibungen aus Bereichen der Geistes- und Kulturwissenschaften zu beteiligen.

11. Welche Rolle könnte solch ein Rahmenprogramm bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Conservation Science einnehmen?

Da das BMBF kein eigenes Programm im Bereich Conservation Science auflegt, wird auf Programme der Nachwuchsförderung, die den Konservierungswissenschaftlern – wie allen anderen Fachbereichen – offenstehen, verwiesen.

